

Redebeitrag Torhaus    Bezirk II

9. Mai 2017

Das Torhaus ist die beste Lösung für den zentralen und hochkomplizierten Bereich am Kopf der Bahnhofstraße und das soll jetzt einfach so aufgegeben werden???

- 300 städtische Mitarbeiter an diesem zentralen Ort bringen Leben in die Bahnhofstraße nebst Umfeld
- Publikumsstarke Fachbereiche wie das Bauamt ziehen Mengen an Besucher an
- Ein Straßenverkehrsamt an dieser Stelle kann gleichzeitig als neues Bürgerbüro dienen
- Gebäude im Dienste des Bürgers und nicht im Besitz eines gierigen Investors
- die Stadt behält als Eigentümer dauerhaft das Heft in der Hand und zahlt sich selber das Gebäude ab

all das würde mit der Zustimmung zu dieser Vorlage aufgegeben.

Nicht ohne Grund haben Ernst Kuchler, Paul Hebbel und Reinhard Buchhorn, die drei Vorgänger des heutigen Oberbürgermeisters, die Idee des städtischen Torhauses entwickelt und richtig vorangebracht. Dieses Torhaus bringt den maximalen Impuls für die Westseite, nein für ganz Opladen und ist zudem die nachhaltigste Lösung.

Die City C lehrt uns zur Zeit, wie wichtig ein Fuß im Eigentum bei Gebäuden ist.

Nicht auszudenken, was am Kopf der Bahnhofstraße passiert, wenn diese Immobilie einmal abstürzt. Eine Immobilie durch die eine eminent wichtige Verkehrsverbindung hindurch läuft und in der sich auch der Bahnhof befindet! So hatten wir damals nicht ohne Grund das städtische Torhaus neben dem Bürgerbüro in unserem Bündnisvertrag mit der CDU und den Grünen vereinbart. Für Opladen gibt es keine bessere Lösung als das Torhaus mit städtischen Abteilungen an diesem Ort.

Knackpunkt sollen jetzt auf einmal die zu hohen Kosten sein. Die Rechnung der WGL ist nicht nachvollziehbar, sie ist absurd. Hier wird die Stadt als eigentlich sehr begehrter Ankermieter weit schlechter als jeder andere Mieter dargestellt. Für Wiesdorf scheinen dabei ganz andere Zahlen zu gelten. Hier will die WGL bauen. Stolz hat Oberbürgermeister Richrath bereits verkündet, die WGL stehe für den Bau des neuen Bahnhofs Mitte bereit. WIE kann das denn sein!

Da fragt man sich

- Warum ziert sich die WGL für Opladen so?
- Sind Beton und Steine in Wiesdorf billiger?
- Warum gibt es für Opladen nur eine Lösung aus den unteren Regalen?

Geben wir das städtische Torhaus auf, sind wir auf Gedeih und Verderb einem privaten Investor ausgeliefert. Wer hier vom weißen Ritter träumt, der ist richtig naiv. Den gibt es nicht.

Jeder Investor stellt seinen Vorteil vor den der Stadt. Das ist nun mal leider so. Zu oft haben wir schon die Erfahrung gemacht: ist das Grundstück erst mal verkauft, hat die Stadt nicht mehr viel zu Kamellen – siehe dazu auch schon mal wieder den geplanten REWE Markt an der Reuterstraße in Schlebusch.

Nun träumen manche hier von einem Hotel. Lassen Sie doch mal die Leverkusener Hotels vor Ihren geistigen Augen Revue passieren. Sind die wirklich die städtebaulichen Bringer?

Und, waren Sie da schon mal drin? Wohl kaum, da gehen die Ortsansässigen nicht hin, wir haben ja ein Zuhause hier.

Messe Gäste wird es geben, aber die kommen und verschwinden über den Bahnhof sofort wieder ohne Opladen jemals gesehen zu haben. Die schöne innerstädtische, exzellent vernetzte Lage verpufft. Auch geht von dem Hotel kein Impuls für die Opladener Geschäftswelt aus und kaum ein Messebesucher wird das Hotel abends noch mal verlassen, um in der Neustadt ein Bier trinken zu gehen.

Das städtische Torhaus ist hingegen eine Lösung mit nur guten Facetten. Es gibt keine bessere und langfristig sicherere Lösung. Wer es mit Opladen gut meint, muss das Torhaus wollen!

Ein Tor, wer auf das Torhaus verzichtet!

Markus Pott